



AKTUELL. NOVEMBER 2019

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Da steigen bleich die dunklern Nächte aus der Wiesen Rand“ – diese Worte widmet Hertha Kräftner in ihrem Gedicht „IN ALLEM“ dem Aufkommen des Herbstes. Diese Stimmung konnte ich bei ausgiebigen Spaziergängen im vergangenen Monat immer wieder finden. So sollen diese Worte heute auch die November-Ausgabe von AGiD AKTUELL einleiten. Ganz und gar nicht bleich, sondern in meiner Wahrnehmung bunt und kräftig, ist die Doku über das Jubiläum zu „100 Jahre Soziale Dreigliederung“ geworden, zu der Sie hier einen Link finden. Außerdem ist ein Bericht über das Treffen des „Erweiterten Vorstandes“, ein Einblick in das Initiativ-Kolloquium und in das Kooperationspartner*innen-Forum für das Kongress-Festival Soziale Zukunft in dieser Ausgabe zu finden. Michael Schmock berichtet zusätzlich von einem Treffen mit Konstantin Wecker in Hinblick auf den geplanten Gastauftritts beim Kongress-Festival.

Wie manche von Ihnen bemerkt und mitbekommen haben werden, hat eine Ankündigung der „Steiner Studies“ in der Michaeli-Ausgabe der Vierteljahrschrift „Anthroposophie“ für Irritation gesorgt. Wir veröffentlichen hier einen Auszug aus dem Schreiben von Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft Zweig Dresden sowie die Antwort des Arbeitskollegiums der AGiD in einem Text zu veröffentlichen, welchen Sie auch in dieser Ausgabe finden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern. Wenn Sie die News offline lesen möchten, finden Sie im Anhang alle Artikel im PDF-Dokument AGiD AKTUELL. November19. Mit diesem Link können Sie den Newsletter auch als PDF online abrufen. Rückmeldungen schicken Sie gerne an: aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Warm, wohlige Herbstgrüße,

für das Redaktionsteam,

Lydia Roknic

„Denn das wissen wir, die Erde gehört nicht den Menschen, der Mensch gehört zur Erde – das wissen wir. (...) Alles ist verbunden. Was die Erde befällt, befällt auch die Menschen. Der Mensch schuf nicht das Gewebe des Lebens, er ist darin nur eine Faser. Was immer Ihr dem Gewebe antut, das tut Ihr Euch selber an. Wenn wir Euch unser Land verkaufen, liebt es, so wie wir es liebten, kümmert Euch, so wie wir uns kümmern (...). Mit all Eurer Stärke, Eurem Geist, Eurem Herzen, erhaltet es für Eure Kinder und liebt es – so wie Gott uns alle liebt. Denn eines wissen wir – unser Gott ist derselbe Gott. Diese Erde ist ihm heilig.“

Aus der Rede des Häuptlings Seattle an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1855, diese wurde in einem kleinen Buch vom Walter-Verlag mit dem Namen: „Wir sind ein Teil der Erde“ veröffentlicht



»TORE ZUR GEISTIGEN WELT« | Der „Erweiterte Vorstand“ trifft sich in Stuttgart

Wir beginnen mit einer kurzen Wahrnehmungsrunde zu der Frage: Woran übe ich zurzeit? Die 20 Teilnehmer*innen beschreiben ihre Üb-Felder: von Schicksalsfragen bis zu Sozialprozessen, von Berufsesoterik bis Seelenkalender, von Grundstein-

spruch bis Nebenübungen, von Begegnungskultur bis Evangelien Worte. Aus ganz Deutschland sind sie angereist. Dabei waren (außer dem Vorstand) Wolfgang Kilhau, Matthias Niedermann, Dorian Schmidt, Eva Kleber, Lisa Tillmann, Stefan Wurster, Antje Putzke, Florian Zebhauser, Christine Rüter, Corinna Gleide, Claudius Weise, Christine Lampelius und Monika Elbert. Entschuldigt hatten sich Gerhard Stocker, Tom Tritschel und Renate Hölzer-Hasselberg.

Es folgten zwei ausführlichere Berichte zu verschiedenen Üb-Gruppen, bzw. Üb-Feldern. Florian Zebhauser beschrieb die Üb-Kultur im Arbeitszentrum München und Christine Rüter berichtete die Entwicklung einer Hochschulgruppe in Norddeutschland, die sich seit fast 20 Jahren mit den Klassenstunden beschäftigt und ihre eigenen Arbeitsformen entwickelt hat. Nach dem Mittagessen leitet Dorian Schmidt eine „Bewegungsübung“ an, in der bestimmte Gefühle ruhig stehend wachgerufen werden, um sie dann im Gehen körperlich auszudrücken. Marian Stackler schildert seine „Erfahrungen“ mit verschiedenen Arbeitsgruppen der AG im Hinblick auf eine mögliche Üb-Kultur auf verschiedenen Feldern.

Im Weiteren werden verschiedene Tätigkeitsfelder des Übens beschrieben. Dazu gehören die Denkschulung, die meditative Praxis, die übersinnliche Wahrnehmung, eine spirituelle Sozial-Praxis, Karma-Erkenntnis, künstlerische Prozesse, sowie Natur-Erfahrung und Bilde-Kräfte-Forschung. Auf diesen Feldern haben sich bereits viele Üb- und Forschungsgruppen entwickelt. Die Frage entsteht, ob die AG solche Üb-Entwicklungsfelder unterstützen, fördern und ausweiten kann. Wir sehen eine Erweiterte Hochschularbeit der „Allgemeinen Sektion“ über die Klassenstunden hinaus auch auf den genannten Feldern. Die Allgemeine Sektion könnte diese Üb-Felder aktiv befruchten. Zum Abschluss werden mögliche Referent*innen genannt, mit denen die Zusammenarbeit aufgenommen werden könnte. All diese verschiedenen Felder werden als „Tore zur geistigen Welt“ angesehen und bilden die Grundlage einer „Übenden und lernenden Gesellschaft“, die wir aktiv ausgestalten wollen. Der nächste Erweiterte Vorstand tagt dann im März 2020.

Michael Schmock

Bild: Lydia Roknic



»ICH LEBE MEIN LEBEN IN WACHSENDEN RINGEN...« | Ein Treffen mit Konstantin Wecker zum Kongress-Festival 2020

Konstantin Wecker ist Rilke-Liebhaber. Auf der Bühne im großen Konzert-Saal der Stadthalle Wuppertal spricht er von seiner Mutter, die ihn mit vielen Gedichten von Goethe, Brecht und Rilke inspiriert hat. Die „Wachsenden Ringe“ von Rilke beschreibt

er als ein Lebensmotiv, das Musik geworden ist. Konstantin Wecker ist Poet, spielt und singt Protestlieder, mal zart und einfühlsam, mal revolutionär und mal als Weckruf: Wehrt euch! Empört euch! Gegen den neu entflammten nationalsozialistischen Schwachsinn. Gegen Konzerne, die die Welt zerstören und gegen die unmenschliche Ausgrenzung. Um ihn herum sind die 12 Musiker des Bayerischen Symphonieorchesters (aus 9 verschiedenen Nationen). Das furiose Konzert „Weltenbrand“ zeigt eine Abwechslungsreiche, die ihresgleichen sucht. Mal zarte, leise Töne, mal rhythmische Kraft. Dann wieder singt er solo, dann mit dem ganzen Saal zusammen. Irgendwie ein „Vergangener“ der 68er Bewegung und irgendwie doch top aktuell und gegenwärtig. Er macht nachdenklich. Er macht Mut und er macht das, was wir alle tun sollten: Den Finger in die Wunde einer sich selbst verletzenden Gesellschaft legen. Und das mit liebevollem Herz und echter Hingabe an eine freie, gerechte und nachhaltige Welt. Irgendwie dann doch wirklich beeindruckend.

So erlebe ich ihn auch Back-Stage. Wir hatten eine Verabredung mit ihm und die Frage: Könnte er uns auf dem Kongress-Festival im Juni 2020 nicht ein Gastkonzert geben? Wir schildern ihm unser Anliegen und er strahlt: Das sei für ihn der richtige Ort, wenn 60 zivilgesellschaftliche Organisationen sich für eine Gesellschaft einsetzen, die wir wirklich wollen. Also er kommt und gibt ein Konzert. Einstiegsmotiv: „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehen. Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn“. Vielleicht sollten wir ihn dann alle mit diesen Zeilen als Kanon begrüßen?

Michael Schmock (Text und Bild)



BILDUNG AUF DEN GRUNDGEHEN | Bericht über das 4. Initiativ-Kolloquium zu Tiefenbildung in Berlin

Kennst Du das, wenn eine scheinbar kleine Situation Dich so tief berührt, dass Sie Dich auf ganz neue Wege bringt? Am 12. und 13. Oktober trafen sich 50 Menschen zum 4. Initiativ-Kolloquium in

Berlin, um sich über die anthroposophischen Kreise hinaus mit tiefer Bildung zu beschäftigen.

Die Initiativ-Kolloquien sind bewährter Bestandteil im Vorlauf auf das Kongress-Festival „Soziale Zukunft“ im Juni 2020. Die Veranstaltungen dienen neben Inspiration, inhaltlicher Vertiefung und Netzwerken zur thematischen Vorbereitung einzelner Schwerpunkte des Kongress-Festival. Irritierende Fragen regen zur Auseinandersetzung weit über die anderthalb Tage hinaus an.

Junge Menschen aus zahlreichen Projekten wie dem Naiv_Kollektiv, Bildungsacker, Jugendseminar, Karte von Morgen, Reiseuni, Wanderuni, Lernpfad, Gemeinschaft erfahren u.v.m. trafen sich in der Aula der Waldorfschule Berlin-Mitte, wo sie ein vielfältiges Programm erwartete. Nach einem informellen Get-Together am Freitagabend begann die Veranstaltung am Samstag mit körperlicher Bewegung. Aus dem Bewegungsimpuls heraus teilten die Teilnehmenden ihre Motive. Den ersten inhaltlichen Impuls gab Stephan Jansen. Nach Anekdoten aus seiner Biographie, die gespickt ist mit unerwarteten Wendungen, präsentierte Stephan sein Thesenpapier zur post-digitalen Bildung, welches anschließend in Kleingruppen diskutiert wurde. Die streitbaren Behauptungen regten intensiven Austausch über die Zusammenhänge von Bildung, Systemtheorie, Vorbildern, Wahrheit und dem großen Ganzen an.

In unserer Vorbereitung haben wir (Tiefen)Bildung betrachtet, als etwas, das uns „in der Tiefe“ in Bewegung bringt. Nach dem Mittagessen leitete Mona Lenzen in Vierergruppen eine eurythmische Gestaltung zum Thema Freiheit und Gesetzmäßigkeit. Daraufhin bildeten sich Vertiefungsgruppen in denen existenzielle Fragen zu Bildung thematisiert wurden.

Am Sonntag führten wir die Kleingruppenergebnisse aus der Eurythmie zusammen. Da alle Arbeiten auf dem Quadrat basierten konnten wir die unterschiedlichen Gestaltungen zu Einem zusammenfügen. Anschließend erzählten Margret Rasfeld und Ihre Sparringpartnerin Jamila uns von Ihrer Vision und ihrem Engagement das Schulwesen zu transformieren: Mit Ihrer Erfahrung als Schulgründerin zeigte Margret, wie sie durch Vertrauen in die Schüler*innen tiefe Kompetenzen wie Gemeinschaftsfähigkeit anregt. Jamila berichtete aus ihrer Perspektive als Schülerin von Ihren Erfahrungen mit „Lernbüros“ und Fächer wie „Verantwortung“ und „Herausforderung“. Aufstellungen im Raum machten sichtbar, mit welchen Anliegen wir dort waren und ermöglichten Menschen zu finden, um gemeinsam nächste Schritte zu gehen.

Mir ist nochmals deutlich geworden wie schnell „Bildung“ als institutionelle Bildung verstanden wird. Dabei verweist das schöne Wort auf so viel mehr, als die Fähigkeit Informationen wiederzugeben. Machen wir ein Gedankenexperiment: 1. Werde Dir bewusst: Welches sind Deine drei Höhepunkte formaler Bildung, auch Schein-Bildung? 2. Vergleiche: Welches sind Deine drei Erfahrungen von Tiefenbildung? Wenn ein unscheinbarer Impuls Dich auf neue Wege bringt? Wenn ein Same in Dir aufgeht und etwas keimt?

Die formale Bildung ist stark rational geprägt. Auf dieser Ebene könnten wir auch von horizontaler oder von Oberflächenbildung sprechen. Also, wie schaffen wir Bildungsmomente, die tiefer reichen und auch Herz-Raum und Bauchgefühl entwickeln? Selbst wenn wir nicht alle beantworten konnten, so hat das Treffen viele Fragen aufgeworfen.

Gerriet Schwen

Bild: Alexander Capistran

Steiner Studies

Internationale Zeitschrift für kritische Steiner-Forschung / International Journal for Critical Steiner Research

Die von Christian Clement und Hartmut Traub neu gegründete Open-Access-Zeitschrift „Steiner Studies“ ist eine internationale akademische Fachzeitschrift, welche der Verbreitung originärer wissenschaftlicher Forschung zu Rudolf Steiner (1861–1925) sowie zu damit zusammenhängenden Strömungen aus den Bereichen Philosophie, Kunst, Spiritualität und Religion sowie den Natur-, Kultur- und Geisteswissenschaften gewidmet ist. Das in dieser Zeitschrift besteht darin, qualitativ hochwertige und kritische Forschung zu Steiner anzulegen, die frei verfügbar und wissenschaftlich fundiert ist. Die leitenden Editionsprozesse dieser Zeitschrift sind: Verpflichtung auf akademische Qualität, Wissenschaftlichkeit und Unabhängigkeit. Mehrere Sprachen werden veröffentlicht, wobei Deutsch oder Englisch vorrangig ist.

Die Einreichung von Beiträgen ist bereits jetzt möglich – bitte senden Sie diese per E-Mail an christian.clement@frommann-holzboog.de und hartmut.traub@frommann-holzboog.de mit einem Abstract auf Deutsch und Englisch an die Herausgeber [Christian Clement](mailto:christian.clement@frommann-holzboog.de) und [Dr. Hartmut Traub](mailto:hartmut.traub@frommann-holzboog.de) beim [Frommann-Holzboog Verlag](http://www.frommann-holzboog.de).

ISSN: 2698-217X

Launch: Januar 2020

„Steiner Studies“, founded by Christian Clement and Hartmut Traub, is an international, academic peer-reviewed open access journal devoted to original research on the work of Rudolf Steiner (1861–1925) and to related philosophical, artistic, scientific, spiritual, religious and historical currents. The overarching aim with this journal is to make available high quality and original critical scholarship on the work of Rudolf Steiner. The editorial principles of the journal are entirely academic, science independent. This journal continuously publishes four articles per year in German or English.

You are welcome to hand in your contributions! Please send them, along with an abstract in German and English, to the editors [Prof. Dr. Christian Clement](mailto:christian.clement@frommann-holzboog.de) and [Dr. Hartmut Traub](mailto:hartmut.traub@frommann-holzboog.de) at [Frommann-Holzboog Verlag](http://www.frommann-holzboog.de).

ISSN: 2698-217X

Launch: January 2020

IRRITATION ÜBER „STEINER STUDIES“ | Auszug aus dem Schreiben von 20 Mitgliedern des Zweigs Anthroposophische Gesellschaft Dresden und eine Antwort des Arbeitskollegiums

In der Michaeli-Ausgabe der Vierteljahresschrift „Anthroposophie“ erschien eine Ankündigung der „Steiner Studies“, einer internationalen Zeitschrift für kritische Steiner-Forschung, herausgegeben von Christian Clement und Hartmut Traub, die bei mehreren Leser*innen Irritationen hervorgerufen hat.

Die „Anthroposophie“-Redakteure Jost Schieren und Wolf-Ulrich Klünker wirken in dem interdisziplinär besetzten wissenschaftlichen Beirat der neuen Zeitschrift mit, dem u.a. auch Helmut Zander angehört. Es sei unvereinbar, so die Auffassung einiger Leser*innen, in einer „wissenschaftlichen Gesinnungsgemeinschaft“ mit Gegner*innen Rudolf Steiners und zugleich in der Redaktion einer anthroposophischen Mitgliederzeitschrift tätig zu sein. Uns erreichten einzelne Zuschriften mit der Forderung, Herrn Schieren und Herrn Klünker als Redakteure der „Anthroposophie“ zu entlassen.

Im Folgenden geben wir Auszüge aus einem Schreiben von Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft Zweig Dresden sowie unsere Antwort darauf wieder. In der Weihnachtsausgabe der „Anthroposophie“ werden u.a. auch die Stellungnahmen der beiden Redakteure zu lesen sein.

Auszug aus dem Schreiben von 20 Mitgliedern des Zweigs Anthroposophische Gesellschaft Dresden:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
es ist ein besonderer Kunstgriff ahrimanischer Geistigkeit, in einer schwebenden Fragesituation statt klärender Erhellung immer mehr Nebel zu verbreiten, um bestimmte einmal gesetzte Impulse zunächst zu verschleiern und sie letztlich doch durchzusetzen. – Es geht um die Wissenschaftsfrage der Anthroposophie. [...] Und jetzt rollt die 2. Welle heran, wobei durch Menschen, deren Gegnerschaft zur Anthroposophie und zu Rudolf Steiner schon klar erkannt wurde, die Wissenschaftsfrage der Anthroposophie bearbeitet werden soll: das heißt es geht jetzt darum, Gegnerimpulse innerhalb der anthroposophischen Gesellschaft und Bewegung durchzusetzen und zu installieren. Wir unterstützen die Forderung Friedwart Husemanns, Jost Schieren und Wolf U. Klünker als Redakteure der Zeitschrift „Anthroposophie“ zu entlassen. [...]*

Unser Antwortschreiben:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
wir haben Ihren Brief zu dem Artikel „Steiner Studies“ in der Zeitschrift „Anthroposophie“ erhalten und versuchen, mit unserer Antwort zu einer klärenden Erhellung beizutragen.*

Die Anthroposophische Gesellschaft hat keinerlei Zugriff darauf, wenn andere Menschen aus dem außeranthroposophischen Umfeld Schriften über Rudolf Steiner und die Anthroposophie veröffentlichen. So ist es auch mit dem Vorhaben von Christian Clement und Hartmut Traub zu einer internationalen Zeitschrift für kritische Steiner-Forschung. Die „Steiner Studies“ wurden von der AGiD weder veranlasst noch beauftragt, sondern sind eine von ihr völlig unabhängige Initiative der genannten Herausgeber. „Kritische“ Steiner-Forschung besagt dabei übrigens etwas anderes, als es im alltäglichen Sprachgebrauch üblich ist: „Kritik“ bzw. „kritisch“ ist ein terminus technicus im wissenschaftlichen Zusammenhang für eine Methode des Hinterfragens, auf-den-Grund-Gehens und bedeutet nicht, dass eine von vornherein negative Haltung eingenommen wird.

Wie in einer wissenschaftlichen Zeitschrift üblich, wird versucht, den Beirat international und fachlich möglichst breit gefächert aufzustellen. Intendiert ist hier divergente Vielfalt, gerade nicht eine „Gesinnungsgemeinschaft“, wie es Friedwart Husemann formuliert hat. Für diesen wissenschaftlichen Beirat hat Christian Clement auch

Wolf-Ulrich Klünker und Jost Schieren zur Mitarbeit eingeladen. Wenn beide diese Einladung angenommen haben, bekunden sie ihre Bereitschaft zur Erkenntnisauseinandersetzung, mehr aber auch nicht. Was sie im Einzelnen zur Mitarbeit bewogen hat, beschreiben sie in ihrer Korrespondenz mit Karl-Reinhard Kummer, die in der nächsten Ausgabe der „Anthroposophie“ veröffentlicht wird. Wir teilen mit ihnen die Einschätzung, dass das wissenschaftliche Gespräch über Anthroposophie nicht Außenstehenden überlassen werden sollte und begrüßen es, dass sich Herr Schieren und Herr Klünker der Herausforderung einer Mitarbeit stellen. Der fatalen Trennung von Wissenschaft und Esoterik entgegenzuwirken, setzt die Bereitschaft voraus, mit Andersdenkenden ins Gespräch zu gehen.

Ungeschickt und missverständlich war, in welcher Weise die Information über die neue Zeitschrift „Steiner Studies“ in der „Anthroposophie“ bekanntgegeben wurde. Besser wäre es gewesen, nicht den Aufruf von Christian Clement, sondern eine redaktionell verfasste Nachricht dazu abzudrucken. Wir verwahren uns aber dagegen, daran eine ‚Personaldebatte‘ zu entfachen.

Angelika Sandtmann
Für das Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland



BERICHT VOM KOOPERATI- ONSPARTNER*INNEN- FORUM | Kongress-Festival Soziale Zukunft

Das erste Forum war, was es versprach: Ein erstes Kennenlernen, ein erstes Abtasten von Kooperationsmöglichkeiten, ein Gesprächsraum.

Und es wurde auch konkret am Kongress-Festival

und Follow-Up-Prozess gearbeitet. Vor allem die Mitwirkung der Partner*innen auf dem Kongress fand viel Resonanz: „In welchen Arbeitsgruppen, Foren und anderen Formaten können sich die Partner*innen einbringen?“ war hier die Frage.

Vielen der 38 Anwesenden war es ein entschiedenes Bedürfnis, mehr über das Projekt Soziale Zukunft zu erfahren und auch kritische Fragen stellen zu dürfen: Braucht es diese Initiative überhaupt? Was macht das Alleinstellungsmerkmal des Projekts aus? An welcher Schwelle steht das Projekt insgesamt?

Soziometrische Übungen zur Größe und zum Hintergrund der Organisationen waren sehr aufschlussreich: Von Verbänden mit über 20.000 Mitgliedern bis zu nur zwei Menschen umfassenden Teams war alles vertreten. Interessant war, dass ca. die Hälfte der Anwesenden keine bzw. kaum Verknüpfungen zur Anthroposophie hatten, neben einigen Akteur*innen, die teilweise aber keinen Schwerpunkt haben, gab es auch tief in der Szene verwurzelte Anwesende. Auch aus Belgien und der Schweiz waren Teilnehmer*innen angereist. Beim Quiz über die Partner*innen erfuhren wir u.a. welcher Chef eines Partners vorher Yellowstrom gegründet hat oder wer von den Anwesenden mehrere Jahre in einem Co-Working/Co-Living-Space in einem protzigen Wasserschloss gewirkt hat.

Auch erste konkrete Kooperations Schritte haben sich ergeben: Ein kleines idealistisches Startup hat sich mit der GLS Bank zum Kennenlernen verbredet, eine Anwesende hat einen lange gesuchten Kontakt zum Bundesministerium für Bildung und Forschung bekommen, Partner*innen haben inhaltliche und finanzielle Unterstützung für das Kongress-Festival zugesagt.

Vor allem aber gab es ein inspirierendes Zusammensein in der Gruppe mit vielen Gesprächen bei gutem Essen, genau das, was also ein Forum im besten Falle ist. In diesem Sinne freuen wir uns bereits auf das zweite Kooperationspartner*innen-Forum in den ersten Monaten in 2020.

Text und Bild: Alexander Capistran



»WER MUT SÄT WIRD EINE
NEUE WELT ERNTEN« | Doku
über das Jubiläum *100 Jahre Soziale Drei-
gliederung* - Beiträge aus drei Tagungen

zum Video

IMPRESSUM

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e.V.
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AGiD AKTUELL.
Immer zum 15. eines Monats, außer August

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS
10. Dezember 2019

REDAKTION
Michael Schmock, Lydia Roknic